

Calwer Wochenblatt

№ 82.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

Beizugspreis für den Abonnentenpreis in der Stadt Pf. 1,10
im Haus gezahlt, Pf. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk Pf. 1,25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch
das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Huf-
beschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des
Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Ge-
werbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten
für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn,
c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm
dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt,
welche am Dienstag, den 5. September 1899,
ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen
dieser Kurse sind bis 10. August d. J. bei
dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die
betreffende Lehrwerkstätte befindet,
vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkund-
licher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehr-
zeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen
Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der
Bewerber schon im Hufbeschlag be-
schäftigt gewesen sein muß. Die Zeug-
nisse hierüber müssen von den betreffenden
Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbe-
hörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-
willigungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes
des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis,
sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß
dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur

Befreiung seines Unterhalts während des Unter-
richtskurses zu Gebot stehen werden;

- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe
minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund
unterzeichnete Erklärung, durch welche die Ver-
bindlichkeit übernommen wird, die der Staats-
kasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von
dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Be-
endigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse
für die Landwirtschaft verlassen oder durch
eigenes Verschulden die Entfernung aus dem-
selben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer
gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2
der Verfügung des K. Ministeriums des Innern
vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Juli 1899.

v. D w.

Wagsneuigkeiten.

Calw, 12. Juli. Der heutige Viehmarkt
war in Anbetracht des guten, für Feldgeschäfte gün-
stigen Wetters noch ziemlich stark besahren. Es
waren zugeführt 480 St. Rindvieh, 52 St. Pferde,
182 St. Läufer Schweine und 42 Körbe Milchschweine.
Der Handel in Rindvieh war etwas flau, fette Ware
ging zu annehmbarem Preis. Auf dem Schweine-
markt wurden Käufer zum Preis von 40—100 M
gehandelt. Milchschweine lösten 20—30 M pro Paar.

Calw, 15. Juli d. J. an wird im
innern württembergischen Staatsbahnenverkehr die
Vorauszahlung der Bestellgebühr für
Expressgüter durch den Besender zugelassen,
insoweit nach den Bestimmungen unter Ziffer V des
Expressgütertarifs, Teil I, Expressgüter überhaupt bah-
nenseitig bestellt werden. Bei Expressgütern, für welche
hienach die Bestellgebühr vorausbezahlt werden will

und kann, hat der Aufgeber dem Abfertigungsbeamten
bei der Aufgabe eine bezügliche Erklärung abzugeben.
Derartige Expressgüter werden alsdann dem Adressaten
frei zugestellt. An Bestellgebühr werden im Falle
der Vorauszahlung vom Aufgeber erhoben: bei
Sendungen bis zu 5 Kilogr. — 10 Pf., bei schweren
Sendungen für jede auch nur angefangene 50 Kilogr.
— 15 Pf., mindestens aber 20 Pf., für die Sen-
dung. Im Verkehr mit Stationen württemb. Privat-
bahnen — soweit mit diesen eine direkte Expressgut-
abfertigung überhaupt besteht —, sowie im direkten
Expressgutverkehr mit außerwürttembergischen Bahnen
bleibt die Vorauszahlung der Bestellgebühr auch
fernerhin ausgeschlossen.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Nachgenannte Kandidaten des evangelischen Predigt-
amts haben in den Monaten April, Mai und Juni
d. J. die II. theologische Dienstprüfung mit Erfolg
erstanden: Daur, Theodor, Bilar in Dedensprohn,
Pöfler, Karl, Pfarrverweser in Neuhengstett,
Theurer, Albert, Pfarrverweser in Holzbronn.

— Zum Unterricht an höheren Mädchens-
schulen sind nachstehende am Agl. höheren Lehrerinnen-
seminar zu Stuttgart ausgebildeten Kandidatinnen für
befähigt erklärt worden: Marie Hesse von Calw,
Mathilde Stein von Calw.

Calmbach, 8. Juli. Gestern Nachmittag
verunglückte in Höfen beim Holzabladen auf dem
Bahnhof ein von hier gebürtiger Tagelöhner. Ein
nachrollender Langholzkamm traf ihn so unglücklich,
daß er infolge eines Schädelbruchs und anderer in-
nerer Verletzungen nach einigen Stunden starb. Er
hinterläßt eine Witwe mit 7 unversorgten Kindern.

Stuttgart. Am Rathausneubau be-
ginnen ausgebreitete, lang dauernde Grabarbeiten.
Wer in der Nähe solcher Arbeiten wohnt oder ge-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herzog Ulrichs Fahnenträger.

Von G. Maisch.

I. Die Untertürkheimer Kirchweih am 28. Mai 1514.

(Fortsetzung.)

„Gebet acht,“ ermahnte Hans die beherzten Jungfrauen, „der kräftige Mann
dort mit dem schwarzen Vollbart, dem sie alle zurufen, eben tritt er auf die Er-
höhung, das ist der Bollmar von Deutelsbach — 's ist ein alter Landknecht, der,
wie viel seiner armen Landsleute, bei fremden Potentaten Kriegsdienste genommen
hat. Der ist weit herumgekommen und hat Glück im Kopf. Wo der das Heft
in der Hand hat, da kommt etwas zu Stand!“

„Und wer ist,“ fragte Barbara halblaut, „der neben ihm, der Mann mit
dem glatten Gesicht und den klug blickenden Augenlein, der sich eben zum Schreiben rüstet?“

„Das ist der Ug Entenmaier, der von der Schorndorfer Bauernkanzlei
aus — ich weiß, sie befindet sich in Kaspar Bregenzers Haus — im Namen
des armen Konrad Briefe an alle Gemeinden schreibt, daß sie zur Sache des
armen Mannes halten sollen.“

„Was sehe ich?“ rief plötzlich Hedwig erschrocken dazwischen, mein Vater
tritt in diese Versammlung von wütenden Empörern? Welch, sie werden die Hand
an ihn legen!“

„Beruhige dich, Hedwig,“ mahnte zärtlich ihr Verlobter, „sieh nur, sie hören
ihn an, wie er zu sprechen beginnt!“ In der That war Elias Heyland, der
Vogt und Keller des Herzogs, mutig in den großen, von Waffen starrenden Kreis
getreten, hinter ihm Melchior Warth als Bürgermeister und etliche des Türkheimer
Gerichts und Rats.

„Hörche, Hedwig,“ mahnte ihr Verlobter, „wie dein Vater spricht.“ Der
Vogt hatte indessen mit folgenden Worten begonnen:

„Ihr, Bürger von Türkheim, habt den Beuten vom armen Konrad, wie
sich ein aufrührerischer Haufe im Remsthal nennt (lautes Murren unter den
Fremden), an diesem euren Kirchweihtag Ägung und Unterschlag gegeben und
euch damit wider des durchlauchtigen Herzogs Gebot verkehrt. Oder habt ihr
dieses Verbot nicht vernommen, wozu die Bauern sich nicht hier versammeln
noch ihr sie aufnehmen sollt? Habt ihr denn so hart zu klagen, die ihr im Frieden
der Burg Württemberg seht? Habt ihr vergessen, daß die Geschichte eurer Gemeinde
seit fünf Jahrhunderten verketet sind mit den Schicksalen der Burg dort oben
und des Geschlechtes der Württemberger, verketet in Freud und Leid, in Krieg
und Frieden? Und traget ihr nicht als begünstigte Hörige unsrer Herren ein
schönes Land von ihnen zu Lehen? Ist nicht Vieles davon uns eigen geworden?
Gedenket des frommen Eberhards, der seinem Volke Freund und Vater war,
und vergeltet durch Gehorsam und Vertrauen gegen Ulrich, euren neuen Herrn,
was sein Oheim euch Gutes erwiesen hat! O haltet treu zu ihm! Ist er auch
jung und lebensfroh, so meint es doch sein Herz gut mit seinen Unterthanen,
und er wird sich bemühen, abzuhefen, wo ihr gegründete Beschwerden habt. Drum,
Mißbäcker, wer zum Herrn, und wer zur Ordnung hält, der verlasse diesen Kreis!
Euch Einheimische bit' ich drum im Namen meines und eures Herrn! Euch
Fremden aber, die ihr hier Zwiestracht stiftet, gebiete ich im Ernst: verlasset den
Ort!“ (Wäge Erno, flüsterte Barbara zu Hedwig, beherrigen, was er aus solchem
Munde vernommen hat!) Er halte geredet. Die Menge aber brach in ein wildes
Gehul aus; kaum vermochte der Vogt, von seinen Begleitern beschützt, ungefährdet
die Versammlung zu verlassen. Doch Bollmars Donnerstimme rief die Wütenden
zur Ordnung.

„Ihr Türkheimer,“ rief er, „habt uns das Gastrecht gewährt: wollt ihr's
uns wieder künden, weil des Herzogs Vogt euch dies gebietet?“

„Nimmermehr,“ riefen viele Stimmen, „erst recht sollt ihr jezt bleiben!“
„Der Vogt,“ fuhr der Hauptmann fort, „merkt nichts vom Elend der
armen Leute.“

„Drum sieht er mit seiner Herren Augen,“ schaltete erklärend ein Hinten-
stehender ein.

wohnt hat, weiß die Annehmlichkeit dieser Nachbarschaft zu würdigen. Es bietet mitunter einen schmerzlichen Anblick, wenn man sehen muß, wie die Zugtiere abgeholt werden, weil sie, besonders bei nassem Grunde, ganz übermäßige Lasten bald im Pogen, bald steil empor heben müssen. Es ist nur in hohem Grade anzuerkennen, daß in neuerer Zeit ein zweckmäßigeres System Eingang gefunden. So konnte man z. B. beim Bau des Kanälegebäudes für die württ. Sparkasse (Unternehmer Nagel und Bischof) sehen, wie in der Tiefe des recht mißlichen Baugrundes nur kräftige Handkarren verwendet und beladen wurden; einen solchen Handkarren zog ein Pferd ohne sonderliche Anstrengung bis zur Straße; hier wird der Aushub in 4radrige Wagen umgeladen und auf guter Straße seiner endlichen Bestimmung entgegengeführt. — Das Elektrizitätswerk hat infolge der lebhaften Anschlußbewegung im vorigen Jahr eine höhere Rente als im Vorjahr geliefert. Der Ausbau der Warbacher Wasserkraft, die Erbauung der Unterstation im Stöckach nebst Fernleitung und Auffstellung einer starken Akkumulatorenbatterie sind so gefördert, daß die gesamte Neuanlage in Betrieb genommen werden kann. — Der gestrige Montag brachte einen mäßig warmen, aber vollwertigen Sommertag, hochwillkommen nach so langer und langer Zeit des Regens. Heute früh nach milder Nacht wieder starker Tau bei Nordostwind; dieser hält die Hoffnung aufrecht, daß die trockene Witterung anhalten werde. Bis zum Beginn der nächsten Woche wird sich auch mit einiger Sicherheit der Schaden ermessen lassen, der durch die kalten Regen am Weinstock verursacht worden. (Schw. M.)

Stuttgart, 11. Juli. Der Wirtsverein hat nunmehr zu dem neuen Umgeldgesetz Stellung genommen. In einer dieser Tage in Stuttgart gehaltenen Sitzung des weiteren geschäftsführenden Ausschusses des Landesvereins der Wirte Württembergs wurde, der „Deutschen Wirtzeitung“ zufolge, der Enttäuschung Ausdruck gegeben über die Unzulänglichkeit dessen, was der Entwurf dem Wirtsstande bietet. Mit teilweise scharfen Worten wurde betont, daß die Hauptungerechtigkeit des Umgeldes, das nur den im Wirtshaus getrunkenen Wein mit einer Steuer belege, beibehalten werde, daß die Kontrollerleichterungen in ihrer Mehrzahl nur den mit der Kontrolle beauftragten Steuerorganen zu gut kommen und der Entwurf dem Wirtsstande teilweise noch weitere Verschärfungen bringe. Es wurde beschlossen, eine Kommission, bestehend aus 9 Personen, zu wählen, welche Stellung zu dem Gesetzesentwurf nehmen und ihre Anträge einer feinerzeitigen Landesauschussung unterbreiten soll. Die Volkspartei scheint keinen Dank geerntet zu haben, denn mehrere Redner wiesen darauf hin, daß die Wirte sich durch das feinerzeitige Eingehen des Kompromisses mit der Volkspartei schon genug geschadet und nicht genügt haben.

Cannstatt, 9. Juli. Wie aus bester Quelle verlautet, beabsichtigt die Eisenbahndirektion vom

1. Januar 1900 ab den Zehnpfennigtarif auf den Strecken Stuttgart-Cannstatt und Cannstatt-Untertürkheim einzuführen und zur Erleichterung des Schalterdienstes Fahrkartenautomaten auf den drei in Frage kommenden Bahnhöfen aufzustellen. Nebenbei sollen die Fahrscheine, mit denen die einfache Fahrt auf den genannten Strecken seit her schon 10 Pf. kostete, beibehalten werden. Wenn man bedenkt, daß der Verkehr zwischen Stuttgart und Cannstatt der drittstärkste im ganzen deutschen Reich ist, so wird man die geplante Neuerung als eine wesentliche Erleichterung für das Publikum wie für das Schalterpersonal nur mit Freude begrüßen können. (Schw. B.)

Möhringen a. F., 10. Juli. In der Nacht vom 8. auf 9. wurde in der Buchdruckerei des „Fildersboten“ hier ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb stieg durch ein Fenster, das nicht hinreichend gegen derartige Versuche gesichert war, in das Parterrelokal ein und entwendete aus einer Schublade, die er durch Brecheisen öffnete, etwa 25 M. baar. Den Täter hofft man nach den entdeckten Spuren zu ermitteln.

Ebingen, 8. Juli. Die Kapelle auf hiesigem Friedhof erwies sich schon seit Jahrzehnten als unzureichend, während die Stadt steter Bevölkerungszunahme sich erfreut (sie hat bald 9000 Einwohner). Man schritt daher schon im Frühling vorigen Jahres zur Erbauung einer größeren zweckentsprechenderen Friedhofskapelle, die nunmehr nahezu fertiggestellt ist. Der Grundriß nach stellt sich ein regelrechtes Rechteck dar und von außen präsentiert sie sich als ein in seinem Stil aufgeführter, äußerst festgestalteter Neobarockbau, dessen Bedachung eine große Kuppel mit vergoldetem Kreuz bildet. Bei Unwetter werden bereits Leichenreden in ihr gehalten, aber erst dann, wenn die Malarbeiten in ihrem Innern werden zum Abschluß gebracht sein, wird sie eingeweiht werden können. Sie kommt, vom Bauplatz abgesehen, auf gegen 30,000 M.

Mannheim, 10. Juli. Nachdem die Brotfabrik ihren Betrieb aufgenommen, schlagen die Bäcker ab. Die Bäckerrinnung teilt mit, daß in ihrer Generalversammlung beschlossen wurde, von nun ab erste Sorte Brot zu 54 Pf. pro 2 Kilo, zweite Sorte Brot zu 48 Pf. pro 2 Kilo zu verkaufen.

Konstanz, 10. Juli. Heute verurteilte das hiesige Schwurgericht den 37jährigen Kaiser Joh. Georg Hüls von Wittershausen (Ost. Sulz) wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter mildernden Umständen zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Hüls, seit langem wohnhaft in Ralofzell, hat am 12. Juli seine Frau nach vorausgegangenem Streit durch 2 Messerstiche getötet. Er lebte mit der Getöteten seit längerer Zeit in Unfrieden.

München, 11. Juli. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr fiel ein 7jähriger Knabe beim Spielen in die Nar. Ein vorübergehender Kol-

porteur sprang ihm nach, fand aber bei dem Rettungsversuch des Knaben, welcher ertrank, ebenfalls seinen Tod.

Darmstadt, 11. Juli. Wegen des Todesfalles im russischen Kaiserhause gab das Großherzogspaar die geplante Reise nach Rußland auf.

Köln, 10. Juli. Die evangelischen Bürger von Köln machten gestern einen Ausflug rheinaufwärts. Als der Dampfer Abends gegen 11 Uhr auf der Rückfahrt begriffen bei Bültsdorf anlangte, kam demselben ein Schlepplahn in den Radlasten, wodurch die Räder vollständig demoliert wurde. Durch den heftigen Anprall erlitten mehrere Personen schwere Verletzungen. Auf das Notrufal des Passagierdampfers eilte ein anderer Dampfer herbei und brachte die aufgenommenen Passagiere um 1 1/2 Uhr nach Köln zurück.

Berlin, 11. Juli. Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung sind auf den deutschen Eisenbahnen ausschließlich Bayerns im Monat Mai d. J. 191 Betriebsunfälle vorgekommen, bei denen 60 Personen getötet und 152 verwundet wurden.

Berlin, 11. Juli. Heute Mittag 12 Uhr fand in der hiesigen russischen Botschaft anlässlich des Ablebens des Großfürsten-Thronfolgers ein Trauergottesdienst statt.

Stettin, 10. Juli. Hier ist eine Falschmünzerbande, welche sich mit der Herstellung von preussischen und bayerischen Zweimarkstücken befaßt, dingfest gemacht worden. Der Hauptthäter ist ein Schlosser, Namens Paul Ulrich aus Grabow bei Stettin. Seine Frau und ihre Angehörigen verbreiteten das falsche Geld.

Wien, 10. Juli. Die für heute einberufenen 16 Volks-Versammlungen mit der Tagesordnung: Die Wahlrechtsreform der Christlich-Sozialen und die Beschimpfung der Arbeiter durch den Oberbürgermeister Dr. Lueger sind befürdlich verboten worden.

Paris, 10. Juli. Deniel, der Gouverneur der Teufels-Insel wurde abgesetzt und Lafonlabe an seiner Stelle ernannt.

Mailand, 9. Juli. Als gestern Vormittag gegen 10 1/2 Uhr die ersten Gerüchte über das in Como ausgebrochene Feuer in Umlauf gesetzt wurden, wollte Niemand ernstlich an das Verhängnis glauben, das unsere schöne Nachbarstadt betroffen. Doch nur zu bald bestätigte sich die betrübende Nachricht von der gänzlichen Zerstörung der prächtigen Comer Ausstellung. Das Feuer soll in der kgl. Marineabteilung ausgebrochen sein; in einem Nu war das Ausstellungsgebäude in ein Flammenmeer verwandelt; die Besucher entliefen alle glücklich der Gefahr, doch an ein Retten der Gegenstände war nicht zu denken. Ohnmächtig stehen die Menschen zu Tausenden vor dem alles unbarmherzig verzehrenden Element. Die herrlichsten Seidenstoffe, die Frucht jahrelanger Arbeit, prächtige Möbel, die interessantesten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Elektro-

„Schweig, Baste Hättich, und höre erst, eh' du redest!“ rief der Leiter, ärgerlich über die Unterbrechung. „Ihr wißt, Brüder, daß alles mit der Regierung unzufrieden ist, Land auf Land ab. Wo man zusammenredet, ist es eitel Unzufriedenheit, bei Mann und Weib, bei Priestern und Laien, bei Knaben und Töchtern; ungeschont und ohne Furcht spricht man es aus.“

„Überall steht man auf und sammelt sich. Wir Remsthaler sind am Kappelberg gelagert, die vom Glemsgau auf dem Engelberg. Warum? O ihr wißt es alle: Teuerung und Mißwachs in den letzten Jahren, daß die armen Leute im Remsthal nimmer wissen, wie sie den Hunger von ihren Hütten fern halten sollen. Und jetzt die Steuer, die harte Steuer . . . doch davon soll einer aus des Herzogs Stadt, ein Studarter, reden. Christoph Brenner, du bist ein Halbstudierter, trag deine Meinung für!“ Dieser Aufforderung folgend, erschien ein Mann, etwa ein Dreißiger, der in eine Art von halbgeistlicher Tracht gekleidet war und seine feinere Sitte auch dadurch zu bekunden strebte, daß er bei seinem Auftreten seinen Zuhörern eine möglichst kunstgerechte Verbeugung machte, auch seine Rede sofort mit klassischen Anführungen einleitete.

„Hochansehnliche Versammlung,“ begann er, „es ist männiglich bekannt, wo die allgemeine Unzufriedenheit ihren Grund hat. Es sind die Steuern, die man uns aufgelegt hat und noch auflegen will. Nun lassen sich die Menschenkinder viel gefallen von den Herren, die am Ruder sind; geht man ihnen aber an ihr Geld und Gut, so geraten sie außer sich: die Reichen, die viel Geld haben, wie die Armen, die keins haben. Wenn die Räte unseres gnädigsten Herrn, der Landmarschall v. Thumb, der Kanzler Lamparter und der Landschreiber Lorcher . . .“

„Ja, ja,“ rief einer von den Wangenern, „das sind unsere Quäler, unsere Blutlanger!“

„Ihr habt ganz Recht, Mann,“ fuhr der Studarter fort, „der Herzog meint's nicht böse, er denkt, leben und leben lassen sei die wahre Weltweisheit. Aber jene Hochmögenden haben vergessen, vielleicht es auch nie gelernt, was der große Alexander von den Schakungen gesagt hat. „Er wolle, sagte der weltberühmte Potentat, viel lieber, daß seine Untertanen Schätze sammeln, dafür ihm aber

in Rötten Leib und Gut mitteilen. Und Kaiser Tiberius, keiner der feinsten Herren, pflegte weislich zu sprechen: man soll die Schäflein zu gefährlicher Zeit scheeren, aber nicht häuten.“ Und nun, Freunde, wenn man ein Umgeld legt auf Fleisch, Wein und Früchte oder Maße und Gewichte verringert, heißt das etwas anderes als den armen Schäflein die Haut abziehen?“

„Wenn mir der Herzog“ schrie der rote Enderle, „meinen Schoppen verkürzt und ich so viel zahlen muß, wie für den vollen, so ist's gerade als hätte er mir die Häste ausgetrunken!“ Allgemeines Gelächter folgte dieser praktischen Rußanwendung.

„Warum,“ rief der Schneider von Dhnastetten, hat man mit der Vermögenssteuer nicht Ernst gemacht?“

„Diese Steuer,“ versetzte Meister Brenner mit angenommener Kaltblütigkeit, „behagte den Reichen, der ganzen Ehrbarkeit“ nicht, kurz allen denen, die im Rat des Landes und der Gemeinden obenansitzen. Diese wollen sich dabei fett machen, aber keineswegs häuten lassen.“

Da unterdrachen ihn Stimmen aus dem Volk: „Suchet sie auf in ihren schönen Häusern, die sie vom Schweiß des armen Mannes sich aufgebaut haben! Schlaget sie tot, fesselt sie in die dicken Bänder!“

„Ruhig, Eidgenossen, kaltes Blut!“ gebot Volmar aufs neu und fuhr dann fort: „Der Herzog hat einen Landtag ausgeschrieben, da unsere Beschwerden sollen gehört werden. Erst ging die Ehrbarkeit freundschaftlich mit den armen Leuten; jetzt hat sie sich mit den Herzoglichen vertragen. Der Landtag wird nach Tübingen verlegt, und unsere Abgeordneten hält man in Studart zurück unter allerlei nichtigen Vorwänden. Man will den armen Mann nicht hören, will ihm nicht zu seinem Rechte helfen!“

(Fortsetzung folgt.)

* Die Ehrbarkeit, unsere „Honoratioren“, „Leute von Stand“, umfaßte alle vom Adel, die Patrizier, Staats- und Gemeindebeamten, die ihr Geld- und Standesinteresse an das Bestehende ketten.

technik, Maschinen neuester Erfindung, alles wurde in nicht mehr als 1 1/2 Stunden vollständig vernichtet. Was aber am meisten schmerzt, ist der Verlust der Voltaischen Gemälden (Kleinodien), die um keinen Preis zu ersetzen sind: hochinteressante Dokumente und Apparate Voltas sind auf immer dahin! Die Abteilungen des Lombardischen Instituts der Universität Turin, des Museums von Como sind vollständig zerstört. Verspart blieben nur die Abteilungen für Arte sacra (Kirchenschmuck etc.) und jene der modernen Kunst, da dieselben ziemlich entfernt von den Hauptgalerien lagen. Der Schaden zählt nach Mill.; doch ist über diesen Punkt noch nichts Bestimmtes zu sagen.

London, 11. Juli. In politischen Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß man sich unmittelbar vor einer Ministerreise befindet. Die Mehrzahl der Mitglieder des Kabinetts soll nämlich Chamberlain in seiner Politik gegen Transvaal nicht folgen. Chamberlain seinerseits droht im Falle einer Krise, sich mit seinen Anhängern zurückzuziehen, so daß das Kabinett keine Mehrheit zählen würde. Die Lage soll sehr ernst sein.

London, 10. Juli. Der Morning Herald meldet aus Petersburg, der Zar werde im Laufe

des kommenden Monats eine längere Reise zum Besuch der Hauptstädte Europas antreten.

London, 10. Juli. Eine von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung auf Trafalgar Square protestirte gegen einen Krieg mit Transvaal. Unter Jubel wurde beschlossen, die betreffende Resolution an den Präsidenten Krüger zu telegraphieren, um ihm zu beweisen, daß es in London noch anständige Menschen gebe.

Petersburg, 11. Juli. Der Großfürst Thronfolger Georg von Rußland ist gestern früh kurz nach 9 Uhr in Abbas Tuman, wo er sich seines leidenden Zustandes wegen seit längerer Zeit aufhielt, infolge eines plötzlichen starken Blutsturzes gestorben.

Petersburg, 11. Juli. Die Nachricht von dem Tode des Großfürsten Georg ist hier allen Kreisen völlig unerwartet gekommen. Die Trauer um den sehr beliebten Prinzen ist allgemein. Ueberall werden Totenmessen für den Verstorbenen abgehalten. In der Isaak-Kathedrale fand heute eine Trauerfeier statt. Armee und Flotte legen für drei Monate Trauer an, ebenso der Hof.

Petersburg, 11. Juli. Im Regierungs-

boten wird ein Manifest des Zaren veröffentlicht, in welchem dem Volke der Tod des Thronfolgers, Großfürsten Georg Alexandrowitsch mitgeteilt wird und in welchem es heißt: „So lange es Gott nicht gefällt, und durch die Geburt eines Sohnes zu segnen, gebührt das Recht auf die Thronfolge auf genauer Grundlage des Erbfolgegesetzes unserem geliebten Bruder Michael Alexandrowitsch.“

Belgrad, 11. Juli. Ueber Belgrad und den Belgrader Kreis wurde der Belagerungszustand verhängt. Für Hochverrat, Aufruhr, Mord und Mordversuch ist das Standrecht verhängt worden.

Belgrad, 11. Juli. Ein Teil der Verhafteten wurde zu keinen Arreststrafen bis zu fünf Tagen verurteilt. Unter dem Verdacht der Verschwörung sind 23 Personen in Haft. Die Kugel, durch welche der Adjutant Ludek verwundet wurde, ist nach einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen aus dem Körper hervorgezogen worden. Gestern wurde von König Alexander und König Milan eine Deputation der evangelischen Kirchengemeinde und eine des deutschen Vereins in Belgrad empfangen, welche ihre Glückwünsche aussprachen. Die Leitung der Untersuchung wurde dem Richter Anastas Antonovic übertragen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.
Für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks ist das Einsammeln von Heidelbeeren mit dem Reß vor dem 25. Juli (Jakobi) und von Preiselbeeren vor dem 24. August (Bartholomä) auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22 §. 1 **verboten.**

Das Sammeln von Heidelbeeren mit der Hand unterliegt durch Vorstehendes keiner Beschränkung.

Die Ortsvorsteher werden darauf hingewiesen, daß es im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ist, wenn das vorstehende Verbot auch in örtlicher Weise bekannt gemacht wird.

Neuenbürg, den 10. Juli 1899.
R. Forstamt.
Urkull.

**Calw
Liegenschafts-
Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache des Johann Konrad Kohler, Rotgerbers hier, kommt am nächsten

**Donnerstag, den 13. d. M.,
abends 5 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhaus folgende Liegenschaft im 1. Aufstreich zur öffentlichen Versteigerung:

- P. Nr. 1844, 32 a 14 qm Acker am Hengstetter Weg,
- P. Nr. 1282, 38 a 69 qm Wiese in der großen Heumaden,
- P. Nr. 110, 15 a 43 qm Wiese in Reisterwiesen,
- P. Nr. 1763, 34 a 05 qm Wiese im Steckenäckerle.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 10. Juli 1899.

R. Gerichtsnotariat.
H. Dittmar.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstags- tag, den 20. Juli, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterle, aus Staatswald I. Wanne, IV. Hirschkopf und VII. Kälberwald:

- Laugholz 219 Forchen mit Fm. 11 I., 40 II., 39 III., 55 IV. und 3 V. Kl.;
- Laugholz 3163 Tannen mit Fm.: 1833 I., 1063 II., 725 III., 665 IV., 47 V. Kl.;
- Sägholz 1063 Tannen mit Fm.: 639 I., 133 II. und 225 III. Kl.

Verbot.

In den Waldungen der Stadt Calw dürfen Heidelbeeren nur durch Abplücken mit der Hand gesammelt werden. Jede andere Art des Sammelns, insbesondere unter Anwendung eines Reßs oder durch Abplücken der Büsche ist bei Strafe verboten.

Gemeinderat.
Vorstand Saffner.

Javelstein.

**Das Sammeln von
Heidelbeeren**

in hies. Gemeinwald ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Holzbronn.

Das Sammeln

von Heidelbeeren in den hiesigen Gemeinwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (F. P. G. Art. 22 §. 1.)

Den 11. Juli 1899.
Schultheißenamt.
Dreher.

Witzbach.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats und mit Zustimmung der hiesigen Privatwaldbesitzer ist das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. (F. P. G. Art. 22 §. 1.)

Den 8. Juli 1899.
Gemeinderat.

Oberkollmangen.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit der Reß in den hiesigen Gemeinwaldungen ist für Hiesige bis zum 24. Juli d. J., für Auswärtige das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren ganz verboten. F. P. G. Art. 22 §. 1.

Den 10. Juli 1899.
Gemeinderat.

Hoffett.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Hoffett, den 10. Juli 1899.
Anwaltamt.

Neuweiler.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Richthalden Oberweiler.

Das Sammeln

von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Calw, 11. Juli 1899.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teile ich schmerz erfüllt mit, daß meine liebe Frau **Marie Friederike**, geb. Schlaich, gestern abend 1/11 Uhr ungebohnt rasch verschieden ist.

Friedrich Sagedinger.

Beerdigung Donnerstag abend 5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir auf diesem Wege mit, daß unsere l. Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Margarethe Reinschler** von Eberdingen

heute Dienstag abend 1/7 Uhr schnell und sanft verschieden ist.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Strinz mit Frau.

Langenbrekeln

Rächste Woche backt **Friedrich Schaible**, Badgasse.

Strumpflängen

werden schön gestrickt bei **Fr. Stähle**, jetzt wohnh. bei Ranele Heldmaier, Haaggasse.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärtig finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Hippen in bester Qualität.

Carl Schwaner, Condiforel und Café.

Weizen-Branntwein

garantiert rein, ohne Beigeschmack, das Beste zu Liqueuranfängen.

Erstallzucker

zum Einkochen von Früchten billigt bei **Albert Haager**, Bahnhofstrasse.

Gesucht

2 Jungen, nicht unter 16 Jahren.
H. F. Baumann.

Waufmädchen

oder Frau gesucht; von wem ist zu erst. im Compt. d. Bl.

Weltenschwann.

In den Privatwaldungen der Unterzeichneten ist das Sammeln von

Heidel- und Preiselbeeren

für Jedermann verboten.

Jakob Reinschler,
Martin Hirn.

Ein

feiner Herr

läßt seine Schuhe nur mit Krebs- Wicse wischen, denn sie gibt den schönsten Glanz. Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg., sind zu haben bei:

Eugen Dreiß in Calw.
Otto Jädler in Hirsau.
Gustav Veil in Liebenzell.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Blattes zu haben.

Hch. Feldweg, Schlosser, Calw,
Bischofstrasse,



empfiehlt sein Lager in
Kochherden jeder Größe,

Auch habe einen größeren älteren Herd abzugeben.
Obiger.

Schutz-Mark.



Das Zweckmässigste und Beste zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind **Jul. Schraders Kunstmostsstanzen in Extraktform**
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.
Julius Schrader in Fenerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots:
Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Begründet 1872.

Ludwigsburger Salzziegel
altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie **Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren** liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien **Gezenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.**

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Rissen, Flöhe und Wanzen kauft nur „**Lahr's Dalma**“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Spezialität in verbesserten Doppel-Rohrplatten-Koffern
D.R.G.M. 23 542.
Unübertroffen leicht im Gewicht, elegant und das Solideste, was in dieser Art gemacht werden kann. In allen Größen vorrätig. — Ferner empfehle meine rühmlichst bekannten **Pappplatten-Koffer** — nur eigene Fabrikate.
Einfache Reisekoffer von M 8. — bis M 40. —
Handkoffer und Taschen von M 2. — bis M 70. —
Reise-Accessoires in allen Preislagen.
Sämtliche Reiseartikel und Lederwaren in größter Auswahl. Reparaturen pünktlich. — Streng reelle Preise. Fachmännische Bedienung.
Paul Burckhardt, Stuttgart, Charlottenstr. 8.
Spezialgeschäft f. Reiseartikel u. Lederwaren. Telephon 2998.

Ein ordentliches **Mädchen** wird auf 1. August gesucht.
Frau Perrot jr.

Rechtshaffene Dienstmädchen finden immerwährend gute Stellen in besseren Herrschaftshäusern und Restaurants; auch solche, die noch nie gedient haben werden berücksichtigt.
Stellenbureau Lyner-Schäfer, Ziegelstein 751, Karau.

Zweites.
Einen Jungen nimmt in die Lehre
Volz, Bäder.

Köchin-Gesuch.
Für ein herrschaftliches Haus nach Strassburg (Elsass) wird per 1. Sept. eine perfekte Köchin gesucht. Lohn 240 M. Näheres zu erfragen bei Frau Sattler Widmann jr.

Noch neuer, unbenutzter **Fahrradstuhl** zu verkaufen. Zu erf. im Compt. d. Bl.

Ein guterhaltener **Bügelofen** mit sämtlichem Zubehör ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Alle im Erwerbsleben vorkommenden **Drucksachen** wie **Rechnungen in allen Grössen, Preislisten, Circuläre, Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten, Post-Packetadressen u. s. w. u. s. w.** liefert in bester Ausführung und zu denkbar billigsten Preisen **Calw. die Druckerei des Wochenblattes. P. Adolff.**

Schnelle Lieferung. Billigste Preise!

Zum Einmachen von Früchten zc. empfehle ich **Kornbranntwein, feinen Weingeist, Weinessig, rot und gelb, sämtliche Gewürze, Zucker am Hut, Crystallzucker, gemahlener Zucker** in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Eugen Dreiss am Markt.

Most-Können nur beste Qualitäten billigst bei **Albert Haager, Bahnhofsstraße.**

Für die Küche!
Dr. Decker's Backpulver, Dr. Decker's Vanille-Zucker, Dr. Decker's Pudding-Pulver A 10 Pf.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **J. C. Mayer's Nachf.**

Das schon längst anerkannt **beste Bodenöl** ist u. bleicht „**Résinoline**“
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!
Das geruchlose **Bodenöl Résinoline** ist sehr ausgiebig trocknend, nicht hart, nicht schmiert nicht.
General-Dépôt **KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.**
Zu haben in Calw bei **C. Serva.**

Guten Fruchtbranntwein zu Ansehen verkauft **Worof 3. Köppen.**

Seid. Reise- u. Schlafdecken, gestreift u. jacquard v. 6.50 an, seid. Portièren, woll u. baumm. Schlaf- u. Pferddecken v. 3.50 an, Teppiche in allen Größen u. Preislagen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Seidene u. reinn. Abfälle werden angenommen bei Frau **H. Raschold Bwe., Bischofstr.**

Technische Fachschulen Arnstadt i. Th.
1. Baugewerk-, 2. Eisenbahn-Techniker- u. Bahnmaler-, u. 3. Strassen- u. Tiefbau-Schule. Lehrgang 4 Semester. Staatsaufsicht durch Staatskommissar.
Direktor **M. Röhl.**

Gesucht ein energischer Färbermeister in eine Tuchfabrik der Schweiz. Bewerber müssen die Räder selbständig führen können und die Woll- und Stückfabrik gründlich verstehen. Gut bezahlte Lebensstellung. Anmeldungen unter **Chiffre Z. F. 5481** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich. Z. A. 8923.**

Union-Wichse
Wer diese Wichse nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.
In Man-weißen Dosen à 6, 10 u. 20 Pfg. Gibt rasch schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten sind und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.